

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, Col. 1, 9 - 14. Pauli Gebet und Dancksagung zu Gott für die gläubige Colosser. Gehalten 1738.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

suchen, und sich von allen Sünden zu dir gerne gründlich bekehren wollen, wollest du in ihrem guten Vorsatz kräftig stärken! Ach laß sie, o Herr, durch den Glauben in deinem Creuzes Tode Vergeltung der Sünden, Leben, Heyl und Seligkeit finden! Schenke ihnen eine lebendige Hoffnung der ewigen Glorie und Herrlichkeit, und mache sie durch deinen Geist freudig, mit lebendigem Herzen und frohem Munde sagen zu können: Ja, komm, Herr Jesu!

Die Freunde deines Creuzes, o du Gekreuzigter, nun aber herrlicher Heyland, erfülle immer mehr und mehr mit einem sehnlichen Verlangen nach deiner Zukunft. Laß sie dein Creuz immer treuer lieben, dir immer aufrichtiger nachfolgen, ihren Wandel im Himmel immer lauterer und fröhlicher führen, und auf dich, ihren Bräutigam, immer brünstiger warten. O Jesu, O Jesu, du kanst es uns geben. Gib es uns aus Gnaden! O laß unsere Lenden umgürtet, und unsere Lichter brennend seyn. O laß uns wachend seyn, damit wir dir wohlgeschmückt entgegen gehen können, wenn du kommest. Amen! Das wirst du uns geben, du lieber Heyland, der du uns, dich anzurufen, befohlen, und uns zu erhören verheissen hast! Amen! Amen!

Am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis,

Col. 1, 9-14.

Pauli Gebet und Dancksagung zu Gott für die gläubige Colosser.

Gehalten 1738.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen Amen!

Es ist, Geliebteste in dem Herrn, ein rechter Haupt-Vortheil im Christenthum, wenn ein gläubiges Kind Gottes im Gebet und Dancksagung zu Gott sich treu und unermüdet finden lässet. Das Gebet

Kkk f 2

bet

bet anlangend, so wissen wir, daß wir aus uns selber nichts Gutes haben, sondern alles, was zum Leben und göttlichen Wandel nöthig ist, von Gott durchs Gebet erlangen müssen. So viel wir uns nun von Gott erbitten, so viel erlangen wir. So viel wir erlangen, so viel haben wir. So viel wir haben, so viel können wir dem Herrn zum Preise und uns zum Besten anwenden.

Darum ermahnet der Herr Jesus so gar ernstlich zum fleißigen und anhaltenden Gebet. Bey dem Luca Cap. 18, 1. 2. giebet unser Heyland ein Gleichniß davon, daß man allezeit beten und nicht laß werden solte; welches ein ieder für sich betrachten mag. Desgleichen wecket er uns Cap. 11, 1. 13. zum Gebet, auf eine ganz besonders liebevolle und nachdrückliche Art. Und zu seinen Jüngern spricht er Joh. 16, 23. 24. insonderheit: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Wer wolte nun nicht gerne beten, da der Sohn Gottes uns zuschweret, daß uns, was wir bitten würden, gegeben werden solle? Bisher habt ihr nicht gebeten in meinem Namen, nicht so ernstlich, nicht so anhaltend, nicht so zutraulich und gläubig an mich (der ich euch alles Gute erwerbe), als es selber seyn solte. Bittet von nun an ernstlicher und gläubiger, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Wollen wir nun im Guten wachsen, sonderlich in der Freude an dem Herrn Jesu immer fester und vollkommener werden, und also in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist dem Herrn Jesu unverrückt zu dienen; so laßet uns fleißig beten, und im Gebet wachen. Dazu ermahnen uns die Apostel des Herrn, eben wie ihr Herr und Meister zu vielen malen Ephes. 6, 18. Col. 4, 2. 3. Rom. 15, 30. 31. 1. Thess. 5, 17. 2. Thess. 3, 1.

Danksagung zu Gott ist gleichfalls ein Haupt-Vortheil im Christenthum. So spricht der Herr Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl Gottes. Es ist billig, daß wir auf die Wohlthaten, die uns der Herr erzeiget, merken. Es ist billig, daß wir solche uns erzeigte Wohlthaten, dem Herrn bekennen. Es ist billig, daß wir Ihn, unsern einigen Wohlthäter, für seine Wohlthaten von Herzen loben und preisen. Darum werden wir in den Psalmen so wohl, als auch in den Briefen der Apostel so oft zur Danksagung erwecket. Und siehe, wenn wir dem Herrn für seine Wohlthaten Dank opfern, so saget er, das sey der Weg, auf welchem er uns sein Heyl immer völliger zeigen, und uns immer mehr Gutes erzeigen wolle. Wer wolte nun dem Herrn nicht danken für das uns erzeigte Gute, da wir, in der Ordnung solcher Dankbarkeit, immer mehr Gutes erlangen sollen?

Wohlan,

Wohlan, die ihr unter uns dem HErrn Jesu euch redlich übergeben habt, und, im Christenthum frisch fortzugehen, von Herzen begehret, wir wollen uns in dieser Stunde, vor dem Angesicht des HErrn, von neuem ermuntern, im Gebet und Dancksagung zu Gott treuer und wackerer zu seyn, als wir bisher gewesen sind. Wir sollen erlangen, was wir bitten. Wollen wir nun am Gebet nicht unermüdet anhalten? Ach wie leicht werden wir träge im Gebet und in demselben nicht recht wacker! wer hat aber Schaden davon, als wir? Gott will uns, wenn wir ihm für seine Wohlthaten fleißig und herzlich danken, sein Heil zeigen, und uns immer mit mehrerem Guten überschütten. Wollen wir nun nicht von neuem auf seine Wohlthaten merken, sie ihm bekennen und ihn dafür unermüdet loben und preisen? Nun der HErr entzündete dazu selbst unsere Herzen durch seinen Geist und Wort, damit wir im Gebet und Dancksagung zu ihm, durch die übrige Zeit unsers Lebens recht treu und unermüdet seyn mögen. Wir wollen ihn hierunt mit einander anrufen mit einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Col. 1, 9-14.

Deshalben auch Wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkänntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Herr Jesu, lieber Heyland, gib uns den Geist der Gnaden und des Gebets, und erwecke durch denselben die Herzen der Deinen zur Treue im Gebet und Dancksagung von neuem. Erbarme dich auch derer,

¶ ¶ ¶ 3

rer,

rer, die bisher die Sünde und Welt lieb behalten, und sich dir nicht übergeben haben. Rühre sie durch dein Wort, und ziehe sie zu dir, damit dein heiliger Name an uns allen in Zeit und Ewigkeit verherrlicht werde, Amen!

Die Treue im Gebet und Dancksagung zu Gott einen gläubigen Menschen im Christenthum fortbringe, bezeuget Paulus mit seinem Exempel. Er wolte, daß die Colosser im Guten wachsen und zunehmen solten. Was that er da? Er dankete Gott für das Gute, so er den Colossern geschenket hatte, und bat ihn, daß er solches in ihnen vermehren wolle. Solches that er auch für die Epheser und Philipper, wie wir es bereits am XVI. und XXII. Sonntage nach Trinitatis mit mehren erwogen haben. Und hiemit hat er ihnen den Weg gezeigt, den auch sie eintreten müsten, wenn sie mit Jesu Christo immer inniger vereiniget, und in guten Wercken immer fruchtbarer werden wolten. Ich schliesse hiebey also: Hat Paulus für andere Gott unermüdet gedanket, und ihn um Vermehrung des Guten in ihnen angerufen; wie vielmehr muß er für sich selber Gott gedanket, und ihn um mehrere Gnade, Licht, Treue und Kraft herzlich und unermüdet angeflehet haben! Und eben daher kam es, daß dieser Paulus immer brünstiger im Geist, und mit einem immer reichern Maasse der Salbung von Gott begnadiget ward. Wir wollen, dem Apostel hierin treulich zu folgen, uns mit einander verbinden, und um des willen aus dem verlesenen Texte in der Furcht des Herrn betrachten

Pauli Gebet und Dancksagung zu Gott für die gläubige Colosser.

Wir sehen

- 1) auf sein Gebet, und
- 2) auf seine Dancksagung.

Erster Theil.

In dem Gebete Pauli haben wir zu erwegen, 1) für wen er bete. Er spricht v. 9. Wir hören nicht auf für euch zu beten und zu bitten. Er schrieb diesen Brief an die zu Christo durch den Dienst Epaphra bekehrte Colosser v. 7. So lagen demnach dem Apostel Paulo nicht nur diejenige am Herzen, die Gott durch seinen Dienst zu Christo bekehret hatte, sondern er liebete auch die,

Pauli Dankfagung und Gebet zu Gott für die gläubige Colosser. 631

die, er sorgete und betete auch für die, welche durch andere Knechte des Herrn dem Herrn Jesu waren gewonnen worden. Das war eine lautere Liebe zu Christo und seinen Gliedern, die in dem Herzen Pauli brannte. Diese Liebe wußte von keinem Neid, Stolz und Eigendünkel, sondern freuete sich, wenn dem Herrn Jesu Seelen gewonnen wurden, es mochte geschehen, durch wen es wolte. Ach daß eine so lautere Liebe zu Jesu Christo doch in allen Lehrern glüen und brennen möchte! Ach daß sie doch alle das, was Jesu Christ ist, lauterlich suchen möchten; wie gesegnet würde es nicht in der Christenheit aussehen! Der Herr erbarme sich und gebe seiner armen Kirche viele treue Arbeiter!

Die Colosser, für welche Paulus betet, nennet er v. 2. heilige und gläubige Brüder in Christo. Diese Worte sind werth, daß wir sie erwegen, und sie uns zu Nuzze machen. So waren dann die Colosser in Christo. In denselben, als in den gesegneten Weinstock und Delbaum hatte sie der Vater durch Buße und Glauben eingepropfet, Rom. 11, 17. 24. in demselben wurden sie erfunden Phil. 3, 9. An ihm waren sie fruchtbringende Reben Joh. 15, 1. Wie selig waren sie! Denn an ihnen hatte der Vater in Christo sein Wohlgefallen Matth. 17, 5. Ephes. 1, 6.

Beliebteste! Sind wir auch in Christo? Von Natur sind wir außer Christo, in Adam, in der Sünde, im Argen 1 Joh. 5, 19. Von Natur sind wir wilde Reben an dem, aus dem Fall Adams, wilden Delbaum des menschlichen Geschlechtes. Wir sind daher unselige, elende Menschen, liegen unter Gottes Zorn und Ungnade, und tragen bittere Früchte, Heerlinge. Haben wir das wol lebendig erkant und gefühlet? Hat uns Gott in der wahren Herzens-Buße, durch den Glauben an Jesum Christum, herausgenommen aus dem wilden Delbaum, und in Christum Jesum eingepropfet? Sind wir nun in, in in Jesu? Können wir mit Freudigkeit sagen: Herr Jesu, du bist mein gesegnetes Haupt, und ich bin dein gesegnetes und in dir seliges Glied. Von dir, von dir, fließen täglich neue Lebens-Kräfte und neue Salbung hinein in das innerste meines Geistes. Herr Jesu, du bist der gesegnete Weinstock, und ich bin, aus deiner und deines Vaters Gnade, an dir ein gesegneter und fruchtbringender Rebe. Ich weiß auch, daß du mich, nach dem Reichthum deiner Barmherzigkeit, immer fruchtbarer machen wirst. Herr Jesu, du bist meiner Seelen Seele. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern du, Herr Jesu Christe, lebest in mir! Du regest, belebest,

best, treibest und stärckest mich zu allem Guten. Du bist in mir und ich in dir! Können wir mit Freudigkeit also sagen?

Wohl euch, die ihr diß grosse Gut mit allem Ernste zu suchen angefangen habt; Jesus wirds euch finden lassen! Der Vater ziehet euch bereits zu seinem Sohne. Er wird euch in Ihn einsprossen durch den Glauben. Fahret fort mit Bitten, Suchen und Anklopfen; ihr werdet erlangen, was euer Herz wünschet! Wohl euch, die ihr legt eure Herzen und Häupter frölich aufheben und sprechen könnet: Ja, Herr Jesu, das hast du mir aus Gnaden geschencket; du lebest in mir und ich in dir, und wirfst mir Gnade geben, mir dir immer inniger vereiniget zu werden! Wohl euch, sage ich, denn an euch hat Gott in Christo Wohlgefallen. An euch ist keine Verdammung, da ihr in Christo seyd Röm. 8, 1. Ihr seyd in Christo dem Vater angenehm, und er liebet euch mit eben der Liebe, mit welcher er seinen Sohn liebet Ephes. 1, 6. Joh. 17, 23. 26. Lobet und preiset Gott für solche Seligkeit, und bleibet, ach bleibet in Christo! Die ihr aber hievon nichts wisset, sondern, wenn ihr die Wahrheit reden wollet, bekennen müßet, daß ihr in offenbaren Sünden, oder doch in eigener Gerechtigkeit lebet; ihr, ach ihr seyd elend dran! Ach warum seyd ihr nicht auch in Christo? Hat euch der Vater etwa in ihn nicht einsprossen wollen? Diß könnet ihr nicht sagen. Erkennet doch eure Unseligkeit, und laßet euch noch aus allem Elende heraus, und in Christum hinein versetzen durch wahre Buße und Glauben. Ihr wisset wohl, wer euch Buße und Glauben schencken will. Kommet doch, beuget euch vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und holet von ihm durch ein ernstliches und anhaltendes Gebet ein bußfertiges und gläubiges Herz.

Paulus nennet die Colosser Brüder in Christo. In Christo waren sie Brüder aller Seligen im Himmel und aller Gläubigen, die damals auf dem Erdboden lebten, die jetzt leben und die noch auf demselben leben werden bis an das Ende der Welt. Ja, sie waren Brüder des Herrn Jesu selber Joh. 20, 17. Gott war ihr Vater, sie seine Kinder, Kinder des lebendigen Gottes, nach dem ersten und dritten Articul. Sie waren durch den Glauben an Jesum Christum, den der Heilige Geist in ihnen angezündet hatte, aus Gott geboren, und mit dem Heiligen Geiste, mit dem Geiste der Kindschaft, gesalbet und zum ewigen Leben versiegelt. Und so waren sie auch hierin recht selige Seelen.

Ihr seyd auch solche selige Seelen, die ihr unter uns von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott gründlich seyd bekehret worden. Ihr seyd Kinder des lebendigen Gottes, aus Gott geborne Kinder Gottes. O welch ein herrliches Wort: Aus Gott geborne Kinder Gottes! Denn er hat euch gezeuget durch das Wort der Wahrheit, daß ihr seine

Pauli Dancksagung und Gebet zu Gott für die gläubige Colosser. 633

seine Kinder seyn sollet Jac. 1, 18. Joh. 1, 13. Ihr seyd Brüder Jesu Christi, des Ewigen Sohnes Gottes; und in Christo seyd ihr Brüder mit allen Heiligen auf der Erden und allen Seligen im Himmel. Ihr habt alle einen Vater; ein Haupt; einen Geist, der euch treibet, und mit welchem ihr gesalbet und zum ewigen Leben versiegelt seyd. Ihr habt alle eine Seligkeit und Herrlichkeit, nemlich die Herrlichkeit des Sohnes Gottes, die auf euch wartet. Danket, ach danket Gott, liebet und ehret euren Erstgeborenen Bruder, Jesum Christum, und freuet euch seiner und aller Gläubigen seligen Gemeinschaft.

Erschrecket aber vor eurer unseligen Bruderschaft, die ihr in der Sünde lebet, folglich mit dem Satan und allen Gottlosen in einer unseligen und verfluchten Gemeinschaft stehet. Ihr seyd *ἐκ πατρὸς τῆ διαβόλης*, aus dem Vater, dem Teufel Joh. 8, 44. Alle Verdammten in der Hölle, und alle Gottlosen, die ie gelebet haben, ietzt leben, und bis an das Ende der Welt leben werden, sind eure Brüder. Von dem Satan, dem verfluchten Haupte, fließet in euch, seine verfluchte Glieder, alle finstere Kraft der Bosheit aus, und ihr werdet mit ihm Theil haben an dem ewigen und feuerbrennenden Zorne Gottes, wo ihr euch nicht von Herzen zu dem Herrn Jesu bekehret. O unselige Seelen! wollet ihr nicht auch Kinder Gottes werden? Wollet ihr lieber unter dem Fluche in Zeit und Ewigkeit bleiben, als euch mit dem Heiligen Geiste von Jesu Christo segnen, und zum ewigen Leben versiegeln lassen? Bedencket doch, wie werden die bösen Geister mit euch und allen Verdammten, daß ich so rede, sich in der verdammten Ewigkeit winden und krümmen, wenn Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über euch alle, als einen verdammten Körper, kommen wird. Sind die Corinther, Epheser, Philipper und Colosser aus Gott geboren, und dadurch der Verdammniß entrissen worden; ihr könnet auch noch neu geboren und selig werden, so ihr nur der Gnade Jesu Christi Raum geben wollet.

Paulus nennet die Colosser gläubige Brüder in Christo, weil sie an Jesum Christum in der Wahrheit glaubten. Denn da sie das Evangelium von Christo annahmen, empfangen sie Licht, Jesum Christum, als ihren Heyland, lebendig zu erkennen; sie empfangen ein göttliches Leben und göttliche Kraft, Jesum zuversichtlich zu ergreifen und anzunehmen, als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, ihm auch, als ihrem Heerführer und Herzog der Seligkeit, aus wahrer Liebe, treulich nachzufolgen. Siehe, so veränderte sie der Glaube, und machte sie zu neuen Menschen, an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. So ist denn der Glaube kein todtes Ding, sondern er ist ein lebendiges Licht und ein liches Leben. Er bringt den Menschen heraus aus der Sünde und dem Tode, aus der Finsterniß, aus dem Satan und aus allem Fluche, und

Schuberts Epist. Pred. 2. Theil.

III I

ver.

versezet ihn in Christum, in die Gerechtigkeit, ins Leben, ins Licht und in allen Segen. Der Glaube ist also eine göttliche, lebendige und kräftige Sache. Wer den hat, der hat Jesum und Gott. Wer den nicht hat, der hat Sünde, Fluch, Teufel, Hölle und ewige Verdammniß.

Wer hat eine solche gründliche Veränderung des Herzens durch den Glauben erfahren? Wer hat Jesum im Glauben aufgenommen? Wer folget Jesu Christo im Glauben nach? der dancke Gott, und bitte ihn, daß er ihn im Glauben stärke. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Jesum, so wandelt in ihm, und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd veste im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselbigen reichlich dankbar. Coloss. 2, 6, 7. Wem ist es unter uns darum mit Ernst zu thun, daß er an Jesum in der Wahrheit gläubig werden möge? Wer bittet Gott flehentlich und anhaltend um den wahren Glauben? Seyd getrost, ihr Betende, der Herr Herr höret und erhöhet euch! Wer aber von solchem Gebet nichts weiß, sondern bildet sich ein, er habe schon den Glauben an Jesum, und lebet doch in groben Sünden, im Sauffen, in Zanc, in Hurerey und Ehebruch, in Stolz, Zorn, Unversöhnlichkeit, Ungerechtigkeit, u. s. w. der wisse, daß er keinen Glauben habe, sondern ein glaubloser unseliger Mensch sey, so lange er sich nicht zum Glauben in der Ordnung der wahren Buße von Gott bringen lässet.

Paulus nennet die Colosser auch Heilige. In Jesu waren sie durch den Glauben heilige und herrliche vor Gott, auf die vollkommene Weise. Cap. 2, 10. Ps. 16, 3. 45, 14. Ephes. 5, 26, 27. In ihnen selber waren sie wahrhaftig heilig. Denn sie liebten das Gute, und hasseten das Arge, und nahmen in solcher Heiligkeit täglich zu Cap. 3, 4.

So sind noch alle, welche in Christo Jesu sind; welche Brüder, und gläubige Brüder sind in Christo. Alle diese sind in Jesu, durch den Glauben, vollkommen heilig. Rühmet euch des, und haltet euch dafür, eurem Heylande zum Preise, und euren geistlichen Feinden, die nichts weniger als solchen Ruhm an euch dulden können, zum Trost. So unschuldig, rein und heilig Jesus in den Augen seines Vaters ist; ebenso unschuldig, rein und heilig seyd ihr in Christo vor Gott. Saget dabey der Heiligung immer treuer nach, damit ihr in euch immer heiliger werdet. Wachset im Glauben und in der Liebe. Ziehet aus den alten Menschen, und ziehet an den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Seyd ihr also in Christo, und beweiset euch an ihm, eurem gebenedeyeten Haupte, als lebendige Glieder; so habet ihr Theil auch an diesem Gebete, das Paulus für die Colosser gethan hat, und Gott wird euch dasselbe geben, was der Apostel den Colossern erbeten hat.

Ist

Ist niemand gegenwärtig, der bisher mit dem Worte Heiligkeit, Heilig, Heilige sein Gespött getrieben? Erkennet doch, wie ihr so gar verkehrte, elende und unselige Menschen seyd. Ihr wollet dessen nicht, dazu euch doch Christus erlöset hat, und spottet noch derer, die es aus der Fülle Jesu Christi sich schencken lassen. Wie blind und finster seyd ihr nicht! Entweder heilig in Christo, oder unheilig in dem Teufel. Entweder heilig mit Christo im Himmel, oder unheilig mit dem Satan und seinen Engeln in dem Abgrunde der Hölle. Entweder (wie ein englischer gottseliger Lehrer schreibt,) ein Heiliger, oder ein Vieh!

Ach kehret um und lasset euch auch heiligen. Beuget euch vor eurem Heylande, und sprecht zu ihm: Ach Herr Jesu, die Colosser waren in dir; sie waren von Gott geboren; sie waren Gläubige und Heilige, folglich recht selige Menschen, die von dir, ihrem Haupte, belebet und regieret wurden. Ich aber, Herr Jesu, weiß von alle dem Guten noch nichts, aus meiner Schuld. Erbarme dich über mich, O Jesu, du Heyland der ganzen Welt und auch mein Heyland! Erbarme dich über mich, und gib mir mein Elend zu erkennen. Bringe mich zur wahren Reue über dasselbe, und zerschlage mein hartes und steinernes Herz. Schenke mir den wahren und lebendigen Glauben an deinen heiligen Namen, Herr Jesu, und errette mich durch denselben aus der unseligen Gemeinschaft mit dem Teufel und allen Gottlosen. Pfropfe mich durch denselben ein in dich, du gesegneter Weinstock, und laß mich in dir gerecht, heilig und ein fruchtbringender Rebe werden! Mit dergleichen Gebet nahet euch fein ernstlich und fleißig zu Jesu, so wird es mit euch, durch die Gnade dieses eures Heylandes, gar bald eine andere Gestalt gewinnen.

Zu dieser Seligkeit waren nun die Colosser nicht unmittelbar, sondern durch das Wort des Evangelii gekommen. Epaphras, ein treuer Diener Christi, hatte es ihnen verkündiget; sie aber hatten es angenommen von dem ersten Tage an, da sie es gehöret hatten, und hatten erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit. Daher glaubten sie an Christum, sie liebten Christum und alle Heiligen, und ihnen war eben dadurch eine Hoffnung bezeuget im Himmel v. 4. 7. Für diese selig gewordene Colosser betete nun Paulus und dankete zugleich dem guten Gott so ernstlich und herzlich

Welch ein besonders Wort ist nicht das: Das Evangelium ist fruchtbar in euch von dem Tage an, da ihr gehöret habt v. 6. O daß ich diß

von euch allen rühmen könnte: O daß ichs nur von den mehresten unter euch sagen könnte! Mit was für reicher Beute würde ich nicht dereinst vor dem Throne des Herrn Jesu erscheinen! Aber wie geringe ist, seyder! das Wort, das euch verkündigt wird, von den mehresten bisher gehalten worden! Weil man nun das Wort nicht einmal eines rechten Nachdenkens würdiget, da doch Leben, Seligkeit, Reich Gottes, ja die ganze heilige Drey-Einigkeit mit dem Worte kommt, und ins Herz einkehren will; was ist es Wunder, daß man todt und erstorben bleibt? Die ihr das süße Evangelium unter uns bisher verachtet habt, nehmet es doch noch an. Habt ihrs nicht von dem ersten Tage und Jahre an ins Herz genommen, ach so nehmet es noch ein von diesem Tage an, damit ihr, wie die Colosser worden waren, auch werdet heilige und gläubige Brüder in Christo.

2) Wie betete denn Paulus für die Colosser? Antw. Das geben uns diese Wort zu erkennen: **Wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten** v. 9. Das Wort *προσευχόμενοι* Betende, zeigt an ein demüthiges und Ehrfurcht-volles Gebet; Das Wort *αἰτούμενοι*, Bittende, zeigt an ein zuversichtliches, gläubiges, getrost forderndes Gebet.

So betete denn Paulus, *προσευχόμενος*, zu erst demüthig und ehrerbietig. Er war in sich selber ein armer Staub, und hatte es mit dem grossen, erhabenen und majestätischen Gott im Gebet zu thun. Sollte er sich da nicht auf das tiefste beugen? *προς*, ich bete hinzu, zu der hohen Majestät. Gott ist mir gegenwärtig, deshalb beuge ich mich in dem Innersten meines Geistes ehrerbietig. Ich bin vor der hohen göttlichen Majestät gegenwärtig; darum beuge ich mich in dem Innersten meines Geistes ehrerbietig. Paulus erkannte auch seine und der Colosser allertiefste Unwürdigkeit gar wohl, und solches bewog ihn, ehrerbietig, demüthig und sich beugend, vor dem Herrn zu erscheinen.

Er betete aber auch gläubig und zuversichtlich, und forderte mit kindlichem und getrostem Herzen das Gute, das Jesus Christus ihm und den Colossern erworben und welches zu geben Gott sich in Christo verbindlich gemacht hat allen denen, die ihn darum bitten werden. Er sprach: Ich und die Colosser sind es zwar nicht werth, daß du, du hoher und erhabener Gott, uns mit Erbarmen ansiehst, und uns gebest, was wir bitten. Weil aber dein Sohn uns alles Gute erworben, du auch, nachdem wir mit dir sind versöhnet worden, geschworen hast, uns zu geben, was wir dich in Christo bitten würden; ey so bitte ich zuversichtlich, und fordere getrost alles das, was uns nöthig ist. Und das wirst du uns so gewiß geben, als gewiß du ein erbarmender, wahrhafter, heiliger und gerech-

gerechter Gott bist. Das heisset ehrerbietig, und doch getrost und mit aller Zuversicht bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Paulus betete auch **anhaltend.** Wir hören nicht auf, spricht er, für euch zu beten und zu bitten. Und Cap. 4, 1. schreibt er: Ich lasse euch aber wissen, **welch einen Kampf ich habe um euch, u. s. w.** So betete dann Paulus ehrerbietig, zuversichtlich, ernstlich und anhaltend.

Lasset uns auch immer besser also beten, ihr Gläubige in Jesu Christo. Betet demüthig, betet aber auch zuversichtlich und getrost. Betet in Erkenntniß eurer eigenen Unwürdigkeit mit einem erniedrigten und gebeugten Herzen; betet aber auch in Glauben an Jesum Christum mit einem kindlichen, festen und getrosten Herzen. Fasset den grossen Gott an, als einen erbarmenden, aber auch wahrhaften und gerechten Gott. Fasset die Sache in einem Gleichniß. Es hat ein Mensch seine Güter verschwendet, und nicht allein durch viele gemachte Schulden, sondern auch andere Uebelthaten ihm zugezogen, daß der Richter ihn in den Thurn werfen müssen. Es findet sich aber jemand, der nicht allein die Schulden bezahlt, sondern auch die verschwendete Güter einlöst, noch herrlichere Güter dazu kauft, und für die sonst begangene Bosheiten dem Richter ein Genügen leistet. Der Richter nimmt das Lösegeld an, und verbindet sich, den Gefangenen nicht allein los zu lassen, sondern ihm auch seine verschwendete und die noch dazu ihm erkaufte Güter ihm einzuhändigen. Kan nicht ein solcher Gefangener mit Demuth bitten, und zugleich getrost und von Rechts wegen fordern, daß er frey gelassen und in die ihm ausgelösete und erkaufte Güter eingesetzt werde? Allerdings.

Wir haben die von Gott uns verliehene Güter, leyder! durchgebracht, wir haben uns an der hohen Majestät Gottes schwer verschuldet, uns dadurch Gottes gerechten Zorn zugezogen, und sind daher unter dem Fluche des Gesetzes von Rechts wegen verschlossen. Jesus Christus aber hat sich unser erbarmet, ist für uns am Creuz gestorben, und hat dadurch die Gerechtigkeit Gottes befriediget, die verlorne Güter eingelöst und uns noch dazu weit herrlichere erworben. Der Vater im Himmel hat diß Lösegeld nicht allein angenommen, sondern, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit gegen uns arme Sünder, **selber erfunden**, und hat sich verbindlich gemacht, uns in die verlorne und noch dazu erkaufte weit herrlichere Güter einzusetzen. Kan ich nun nicht sprechen: O Herr, du erbarmender Gott, ich beuge mich vor dir und danke dir. Ich bitte demüthig, in Erkenntniß meiner Unwürdigkeit, aber auch zuversichtlich und getrost in Christo Jesu, laß mich los, und schenke mir das von Christo

mir erworbene Gute. Schenke mirs, O Herr, nach deiner Barmherzigkeit; Schenke mirs auch nach deiner Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit? Ach ja, also, also sollen wir beten, wo wir dem erbarmenden Vater Herzen Gottes Freude machen, und dem wahrhaften, heiligen und gerechten Gott die ihm gebührende Ehre geben wollen.

Vielleicht gedencket ein Einfältiger: Ach möcht ich doch noch etwas weiter hören, wie man sein Herz auf die Art vor dem Herrn ausschütten sollte; so wolte ich mich auch durch des Herrn Gnade befeisigen, ehrerbietig und gebeugt, und doch dabey kindlich, zuversichtlich und getrost zu beten und zu bitten. So höret dann, Geliebteste, und redet auf folgende Art, oder wie es euch der Geist Gottes sonst lehret, mit Gott im Gebet. Sprechet:

„Du ewiger Gott, der du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit,
„hier komme ich armer Staub, der ich von gestern her bin, und
„morgen vergehe; hier komme ich arme Blume des Grases, die
„morgen, wenn der Wind darüber gehet, verdorret. Ich bin
„in und aus mir selber nicht werth, daß ich zu dir, dem ewigen
„Gott, bete. Ich komme aber in Christo Jesu, der mich
„mit dir versöhnet und mir das ewige Leben erworben hat.
„In ihm, bitte ich, erbarme dich über mich, und mache mich
„ewig bleibend in Jesu Christo durch das Wort der Wahrheit.
„Ach Herr, das bitte und begehre ich in dem Namen Jesu
„Christi. Du wirst und kanst mirs nicht versagen.

„Du lebendiger Gott, du wesentliches Leben, hier
„kommt ein armer in ihm selber todter Wurm. Ja, Herr,
„ich bin todt, todt am Leibe, todt an der Seele, todt zeitlich
„und ewig, wo du dich mein nicht erbarmest. Du hast dich
„aber mein erbarmet, und hast durch deinen Sohn mich aus
„dem Tode erlösen, und das Leben erwerben lassen. Dank,
„Dank sey dir! Ich komme dann in Jesu Christo, bitte in
„ihm kindlich und ehrerbietig, getrost und freudig, mache mich,
„o du lebendiger Gott, der du Lust zum Leben hast, in Jesu
„Christo recht lebendig. Laß mich in dir leben hier in der Zeit,
„und dort in der Ewigkeit. Ja, mein Vater, das wirst du so
wahr-

„wahrhaftig thun, als wahrhaftig Iesus Christus mir das
„Leben erworben hat. Amen! Amen!

„Du allweiser und allmächtiger Gdt, hier kommt
„die Thorheit und Ohnmacht selber. Ja, HErr, wilt du ei-
„nen elenden, thörichten, unweisen und ohnmächtigen Wurm
„sehen, so siehe nur her, hier liegt und beugt er sich vor dir
„in Erkenntniß seiner Unwürdigkeit. Ich komme aber nicht in
„meinem Namen, sondern in dem Namen meines HErrn
„Iesu Christi, der mir den Geist der Weisheit und des Ver-
„standes, den Geist der Kraft und der Stärke erworben hat.
„In demselben bitte ich demüthig, und verlange getrost und
„zuversichtlich, gib, ach gib mir den Geist der Weisheit und des
„Verstandes, daß ich geistlich weise und verständig werde. Gib
„mir den Geist der Kraft und der Stärke, damit ich in demsel-
„ben gestärket werde an dem innern Menschen, und dir zu al-
„lem Wohlgefallen wandeln könne. Mein Vater, wie soltest
„du mich meiner Bitte nicht gewähren, da du selber diesen
„deinen Geist der Weisheit und der Kraft mir durch
„deinen Sohn hast erwerben lassen. So wahrhaftig du
„nun deinen Sohn für mich in den Tod gegeben hast, so wahr-
„haftig wirst du mich salben mit dem Geiste der Weisheit und
„der Kraft, Amen! Amen!

„Du allgenugsamer und herrlicher Gdt, hier kommt
„vor deiner grossen Majestät die Armuth und Schnödigkeit sel-
„ber. Wahrlich, ach HErr, ich bin ein höchst armer, nichti-
„ger, schnöder und schändlicher Mensch in mir selber, nicht
„werth, daß ich vor deiner grossen und herrlichen Majestät
„meinen Mund aufthue. Ich komme aber in dem Namen
„Iesu Christi. In demselben hast du, du allgenugsamer
„und herrlicher Gdt, mich reich und herrlich gemacht. Ich
„beuge mich vor dir, bete an, und spreche mit allem, was in
„und an mir ist: Gelobet sey die Herrlichkeit des HErrn an ih-
rem

„rem Orte! O HErr, alles, alles, alles ist mein aus deiner
 „reichen Gnade, und aus der Fülle Jesu Christi. Du selbst
 „bist mein, O du allgenugsamer Gott. Denn ich bin dein Er-
 „be, und du, Gott, bist mein Gott, in Christo, deinem
 „Sohne. In demselben hast du mich heilig und herrlich ge-
 „macht. Ich bin in ihm ganz herrlich, denn er selber ist mei-
 „ne Gerechtigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit. O HErr, was
 „wird es seyn, wenn Christus, und wir mit ihm, werden offen-
 „baret werden in der Herrlichkeit; wenn er herrlich erscheinen
 „wird in mir und allen Gläubigen, wenn er uns, und mir in-
 „sonderheit, seine Herrlichkeit, die du ihm gegeben hast, vollkom-
 „men schenken wird. O du Anbetungs-würdiger Gott, gib
 „mir doch Gnade, daß ich, ob ich gleich aus mir selber der ärm-
 „ste und schändeste Wurm bin, dennoch in Jesu Christo mich
 „für vollkommen reich und herrlich achte. Ach, mein Vater,
 „mache mich auch recht reich in mir selber am Glauben, an der
 „Liebe, Demuth, Geduld, Sanftmuth, Keuschheit und allen
 „Früchten des Geistes. Ach wirke und schaffe in mir den schön-
 „nen Sinn deines Sohnes immer völliger. Diß, O du großer
 „lieber, und mit mir auf ewig versöhnter Vater, bitte und
 „begehre ich von dir in Christo kindlich und getrost, und weiß,
 „du werdest es mir so gewiß geben, als gewiß du selber Je-
 „sum, deinen Sohn, mir zu meinem Reichthum und zu meiner
 „Herrlichkeit gemachet hast, Amen! Amen!

Die Zeit leidet es nicht, daß ich hierin weiter gehe. Das aber erinne-
 re ich noch, daß wir nach dem Exempel Pauli auch anhaltend bitten, und auf
 die Güte des HErrn warten müssen. Wir hören nicht auf, spricht er, für euch
 zu beten. Betet ihr nun, ihr Gläubige und Gott erhöret euch heute nicht; so
 werfet den Muth nicht weg, sondern sehet auf sein Wort, trauet demselben, und
 sprecht also: Du bist ein treuer Gott, mein in Christo lieber Vater.
 Wilt du mir heute nicht auf eine empfindliche Art geben, was ich
 bitte; ach so giebest du mir die Gaben, die ich gebeten habe, morgen
 noch weit herrlicher, als du sie mir heute gegeben hättest. Ich kan
 durch deine Gnade auf deine Güte warten, und in solchem Warten
 mit

mit Gebet anhalten. Je länger du verziehest, und mich in der Gedult übest, je herrlicher wirst du deine Verheißung an mir erfüllen. Denn dein Wort, o Herr, ist wahrhaftig, und was du zusagest, das hältst du gewiß.

Wenn Paulus sagt: Wir hören nicht auf für euch zu beten und zu bitten, und bezeuget damit, wie unermüdet er sey im Beten und Flehen anzuhalten; so frage ich, bey diesen Worten, euch, die ihr den Herrn fürchtet; haben wir nicht Ursach, uns vor dem Herrn zu schämen? Sind wir auch solche, die nicht aufhören zu beten und zu bitten? Sind wir mit unter den Auserwehlten, die zu Gott Tag und Nacht rufen? Luc. 18, 27. 8. Ach wie leicht werden wir müde im Gebet, und lassen die Hände sinken! Da uns nun Gott auch iezo in dieser Predigt von neuem zum Gebet wecket; ey so lasset uns von neuem wacker werden, unermüdet zu wachen und zu beten. Der Ruhe ist unser, wo wir im beten und bitten treu sind; der Schaden aber ist auch unser, wo wir im Gebet kalt und lau werden.

Was war denn die Sache, die Paulus von dem Herrn für die Colosser ausbat? Ehe ich antworte, so frage ich einen ieden, der gegenwärtig ist: Was ist die Sache, die du dir von dem Herrn erbitten würdest, wenn du deinen Mund, nach dem Grunde deines Herzens, aniez im bitten aufstehn soltest? Sind es nicht irdische und vergängliche Dinge, die du gerne hättest und die dir am Herzen liegen?

Paulus bat Gott, daß die Colosser erfüllet werden möchten mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand v. 9. Der Wille Gottes nach dem Evangelio ist, daß wir an den Namen seines Sohnes Jesu Christi glauben, und durch solchen Glauben die Güter, die uns Jesus Christus erworben hat, annehmen sollen. Der Wille Gottes nach dem Gesetz ist, daß wir ihn über alles, unsern Nächsten aber als uns selber lieben sollen. Kinder Gottes kommen hienächst in mancherley Umstände, da sie nöthig haben, zu forschen, was der Herr von ihnen wolle gethan und gelassen haben. Können sie auch da des Willens Gottes gewiß werden? Antw. Wandeln sie beständig vor Gott, mit Gott und in Gott, so wird der Herr, seinen Willen ihnen kund zu thun nicht ermangeln. Hierum haben sie denn in allen Vorfällen ihn herzlich zu bitten, und in allen Dingen sich sorgfältig zu hüten, daß sie nicht wider Gottes Wort handeln, sondern im Glauben und in der Liebe bleiben. Können sie erfahrene Christen um Rath fragen, so thun sie wohl, wenn sie es thun. Einem Kinde ist genug, daß es nicht wider den Willen des Vaters thun will. Ist und bleibet ihr Herz vor dem Herrn also

Schuberts Epist. Pred. 2. Theil. M m m ge.

gestellt, so lasset er sie nicht irren, so wahrhaftig er verheissen hat, daß er durch seinen Geist sie in alle Wahrheit leiten wolle.

Mit Erkenntniß des Willens Gottes sollten die Colosser erfüllet werden. Sie erkannten den Willen Gottes lebendig. Sie sollten aber mit solcher lebendigen Erkenntniß des Willens Gottes immer mehr angefüllet werden. Plus ultra! Immer besser hinein in die Erkenntniß des Willens Gottes. Das war Pauli Bitte. Ach was haben wir hier, ihr heilige und gläubige Brüder in Christo, noch von Gott zu erbitten. Der Wille Gottes, daß wir an seinen Sohn glauben, und durch den Glauben alle uns erworbene Güter nehmen sollen, ist ein unergründliches Meer. Wer kan die Länge, die Breite, die Tiefe und die Höhe dieser Liebe Gottes ergründen? Haben wir einen Tropfen davon genossen, ach es ist, daß ich im Gleichniß rede, noch lange kein guter und rechter Trunck aus derselben. Haben wir einen guten Trunck aus diesem Liebes-Meere gethan; ach wir sind in dasselbe noch lange nicht versunken. Wir werden in die Ewigkeiten der Ewigkeiten aus diesem Meere trincken, und in demselben versinken, dasselbe aber dennoch nie ergründen, noch erschöpfen. Sollten wir nun nicht bitten: Ach Herr, erfülle uns mit der Erkenntniß deines Willens? Ja, ihr Lieben! Nun von neuem! Wir wollen bitten, nehmen, im Bitten und Nehmen fortfahren und nicht ermüden. **Wir wollen uns lieben lassen; wir wollen uns immer besser lieben lassen! Herr gib es uns!**

In allerley geistlicher Weisheit und Verstand, sagt Paulus. Geistliche Weisheit ist eine gründliche und lautere Einsicht in die göttliche Wahrheiten, und wie dieselben unter und mit einander, als eine unauflösliche Kette, verbunden sind. Geistlicher Verstand ist das Vermögen, seine geistliche Einsicht in die göttliche Wahrheiten wohl anzuwenden, zur Vollbringung des Guten und Überwindung des Bösen im Lehr und Leben.

Zum Exempel. Es ist göttliche und geistliche Weisheit, wenn ich aus dem Worte Gottes lebendig erkenne, daß Jesus Christus wahrer Gott sey, und wenn ich einsehe, daß aus dieser Wahrheit, als aus einem lautern Grunde, alles, was mir, göttlich zu glauben und göttlich zu leben, nöthig ist, lieblich hervorfließe, und mit demselben unauflöslich verbunden sey. Geistlicher Verstand aber ist es, wenn ich diese göttliche Wahrheit zur Vollbringung des Guten, und Überwindung des Bösen in Lehr und Leben klüglich und tapfer anwende. Wolte mir nemlich jemand weiß machen, daß es mit den Sünden eben nicht viel zu bedeuten habe; Gott wisse wohl, daß wir arme Sünder wären; wir hätten um deswillen, wenn wir gesündigt hätten, es nur zu verbessern, so wäre Gott mit uns völlig zu frieden, u. s. w. So ist es geistlicher Verstand,

Verstand, wenn ich diese Wahrheit, **Jesus Christus** ist wahrer **Gott**, zur Überwindung dieser Lügen gebrauche, und spreche: Daß ich mit der Sünde nicht zu spielen, sondern sie für den allerhöchsten Greuel und für das schrecklichste Ubel zu halten, folglich auch zu glauben habe, daß keine Creatur dieselbe vor **Gott** tilgen könne, das sehe ich daraus, daß mein Erlöser der lebendige **Gott** selbst hat seyn müssen, wenn er meine Sünden büßen und mich mit **Gott** versöhnen wolte. Wie solte ich nun die Sünden gering achten? Oder wie solte ich mir träumen lassen, daß ich sie, durch nicht mehr thun und dergleichen, vor **Gott** wegnehmen könnte, da sie doch durch nichts anders, als durch das Blut und den Tod des ewigen Sohnes **Gottes** haben können gebüßt und bezahlet werden? Wolte mir jemand im Gegentheil die Sünde gar zu groß machen, und mir vom Verzweifeln vorsagen; so wäre es geistlicher Verstand, wenn ich ihn also abwiese: Wie? Soll ich verzweifeln? Hat **Gott** mir nicht seinen Eingebornen Sohn gegeben? Hat nicht dieser Eingeborne Sohn **Gottes** durch sein Blut und Tod alle meine Sünden gebüßt? Ist sein unendlich vollkommenes Verdienst nicht wichtiger, als meine Sünden? Nein, ich will nicht verzagen; ich will mich vielmehr halten an meinen großen Erlöser, und in seinem Namen **Gott** bitten, daß er mir meine Sünden verzeihe und mir Leben und Seligkeit schenke. Und das wird er so gewiß thun, als gewiß er seinen Eingebornen Sohn für mich dahin gegeben hat.

Wenn ich aus **Gottes** Wort lebendig und göttlich erkenne, daß **Jesus** ein Heyland aller Menschen sey, und daß **Gott** gerne alle Menschen durch **Jesus** selig machen wolle; wenn ich einsehe, wie diese Wahrheit mit allen andern göttlichen Wahrheiten lieblich harmonire und auf das genaueste verbunden sey: So ist das geistliche und göttliche Weisheit. Wenn ich nun diese Wahrheit zur Beförderung des Guten und Überwindung des Bösen im Lehr und Leben klüglich und tapfer anwende, so ist das geistlicher Verstand. Wolte nemlich mich jemand überreden, als habe **Gott** einige zum ewigen Leben, andere zur ewigen Verdammniß schlechthin bestimmt; so würde ich ihm nicht glauben, sondern ihm getrost entgegen halten: **Gott** will, daß allen Menschen solle geholfen werden; und **Jesus Christus** ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde. 2 Timoth. 2, 4. 1 Joh. 2, 1. 2. Wolte Satan mich auf die Sinne des Tempels, d. i. da hinein führen, daß ich ergrübeln sollte, ob **Gott** auch mich von Ewigkeit her erwählet habe? So würde ich ihn abweisen und sprechen: Was habe ich mich doch darum zu bekümmern, was **Gott** in der Ewigkeit von mir gedacht oder gesehen habe? Genug, er hat

mir in der Zeit seinen Sohn gegeben. Sollte er mich nun nicht wollen selig machen? Sollte er mir nicht, wenn ich ihn darum anrufe, den Glauben geben, und in demselben bis ans Ende erhalten wollen? Daran will ich denken, und hierum will ich Gott bitten, daß er mich zu Jesu Christo bringe. Dann wird alles andere sich von selbst geben, u. s. w.

Wenn wir aus Gottes Wort lebendig erkennen, daß wir allein durch den Glauben an Jesum Christum, aus göttlicher Gnade und Barmherzigkeit, vor Gott gerecht werden, und einsehen, wie diese göttliche Wahrheit mit allen andern Wahrheiten auf das genaueste verbunden sey, und zu ihrer Bewahrung in der Lauterkeit und Reinigkeit vieles, ja alles beytrage; so ist das göttliche Weisheit. Wenn wir nun diese Wahrheit zur Beförderung des Guten, und Überwindung des Bösen in Lehr und Leben tapfer anwenden; so ist das geistliche Klugheit. Wolte nemlich mir ein Papist weißmachen, daß wir diese und jene Gebote der Kirche schlechterdings halten müßten, wenn wir selig werden wolten, oder daß wir nicht allein durch den Glauben, sondern auch durch gute Werke gerecht und selig werden müßten; so würden wir geistlichen Verstand beweisen, wenn wir sprächen: Ich will ja gute Werke thun, aus der Gnade, die der Herr mir darreicht; ich habe aber nicht nöthig, durch solche gute Werke allererst gerecht und selig zu werden. Ich bin gerecht und selig durch den Glauben an Jesum Christum, der allein meine Gerechtigkeit und Seligkeit ist aus Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Der Kirche will ich auch in allem, das nicht wider Gott und sein Wort ist, gehorsam seyn, nicht die Seligkeit damit zu verdienen, sondern mich als einen bereits gerecht und selig gewordenen Menschen im Gehorsam zu beweisen. Will die Kirche meinen Gehorsam so aufnehmen; gut. Wo nicht, so halte ich mich derselben zum Gehorsam wider Jesum nicht verbunden. Jesus, Jesus allein meine Gerechtigkeit. Wolte Satan und mein Fleisch mich innerlich schüchtern machen um meiner Schwachheit willen, oder wolten sie mich stolz machen, durch meine gute Werke; so wäre es geistlicher Verstand, wenn ich spräche: Meine Sünden verdammen mich nicht, denn ich bin in Jesu. Meine gute Werke machen mich nicht gerecht und selig, sollen es auch nicht thun, weil ich in Jesu bereits gerecht und selig bin. Jesus, Jesus, durch den Glauben! Nichts anders! Ausser Jesu keine Sünde, keine Gerechtigkeit, Amen! Amen!

Diese geistliche Weisheit und geistlicher Verstand ist einem jeden Christen unentbehrlich. Denn wie will jemand geistlichen Verstand beweisen, und sich in Lehr und Leben vor dem Betrug der Sünde hüten, wenn er nicht geistliche Weisheit besizet? Was soll ihm aber alle Einsicht in die göttliche Wahrheiten

ten

ten nutzen, wenn er sie nicht zur Verwahrung seiner Seele vor Bösem, und zum Wachsthum im Guten anwenden will und anzuwenden weiß? Darum bitter Paulus, Gott wolle die Colosser mit geistlicher Weisheit und geistlichem Verstande immer mehr erfüllen. Und um diese theure Gabe haben wir auch, unter fleißiger Betrachtung des Wortes Gottes, Gott herzlich zu bitten. Das Maß der Gaben, so Gott auch hierin seinen Gläubigen mittheilet, ist zwar unterschieden. Indes muß doch die Gabe selber da seyn, wenn anders ein Gläubiger im Glauben und auf dem Wege der Wahrheit unverrückt bleiben soll.

Wozu sollte aber Gott die Colosser mit Erkenntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand erfüllen? Antw. Paulus zeigt uns den Zweck mit folgenden Worten an: Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken v. 10. So ist es denn mit der geistlichen Erkenntniß nicht auf bloßes speculiren, sondern aufs Thun und auf ein gottseliges Leben bey wahren Christen angesehen. So ihr solches wisset, spricht unser Heyland, selig seyd ihr, so ihrs thut. Joh. 13, 17.

Daß ihr wandelt, d. i. im Christenthum vorsichtig, munter und gerade fortgehet, auch wenn ihr fehlet und irret, gleich wieder aufstehet und getrost fortwandelt. Würdiglich, nemlich dem Evangelio Christi Phil. 1, 27. Würdiglich eurem Berufe, damit ihr berufen seyd. Würdiglich eurer Majestät und Herrlichkeit, die ihr in Christo erlangt habt. Dem Herrn zu allem Gefallen. Auf den Herrn sehet also in eurem ganzen Wandel. Was demselben gefällt, dem kommet, aus Liebe, treulich nach. Zu allem Gefallen wandelt ihm. Prüfet, was da sey der gute, der wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille. Was ist das gesagt: der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille? Vernehmet es in einem Exempel. Gott beleet alle seine Kinder mit Leiden, und es ist sein Wille, daß sie ihrem Heylande sein Creuz nachtragen sollen. Leget er nun einem seiner Kinder, das noch schwach und ungeübet ist, ein Creuz auf, so heißet es bey einem solchen, mit Beugung unter dem göttlichen Willen: Ich muß das tragen; dieser vollbringet den guten Willen Gottes. Legt er einem andern, der stärker und geübter ist, ein Creuz auf, so spricht ein solcher: Ich will das tragen, und dancket dabey Gott; dieser thut den wohlgefälligen Willen Gottes. Leget er einem andern ein Creuz auf, der noch stärker und geübter ist, so spricht ein solcher: Herr, ich nehme diß Leiden, obs gleich dem Fleische bitter ist, doch mit Freuden aus deiner Hand an. Gelobet seyst du, daß du also gnädig an mich gedencdest, und mich dem Creuzes Bilde deines Sohnes immer ähnlicher machen wilt! O wie wird, nach solchem Leiden, meine Crone in der Ewigkeit so herrlich seyn, aus Gnaden! Dieser vollbringet den vollkommenen Willen Gottes.

M m m 3

Und

Und fruchtbar seyd in allen guten Wercken. Daß ihr innerlich dem HErrn Jesu immer gleich gesinnter werdet, und auch äußerlich in seinen Fußstapfen immer treuer und lauterer einhergehet. Für die Philipper betete Paulus, daß sie erfüllet seyn möchten mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in ihnen zur Ehre und Lobe Gottes Cap. 1, 11.

Paulus thut hinzu: und wachset in der Erkenntniß Gottes, nemlich zu erkennen das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi Cap. 2, 2. Jetzt, will er sagen, erkennet ihr den Vater, und desselben Klarheit in dem Angesichte Jesu Christi, da er euch eure Sünden aus Gnaden vergeben, und sich, als die Liebe, in euren Seelen verkläret hat. Ich bitte aber, daß Gott sich euch auch zu erkennen geben wolle, als der, der vom Anfang ist, 1 Joh. 2, 13. 14. damit ihr, aus Kindern in Christo, Jünglinge und Männer in Christo werden möget. Und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, d. i. daß ihr, nach seiner mächtigen und reichen Gnade gegen euch, mit aller nöthigen Kraft immer mehr ausgerüstet werdet, damit ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. In aller Gedult, eigentlich, in alle Gedult hinein, also daß ihr immer williger werdet, Christi Kreuz auf euch zu nehmen, und es dem HErrn Jesu, so lange es ihm gefällt, mit aller Belassenheit nachzutragen. Und Langmüthigkeit, daß ihr nicht bald überbrauset, sondern denen, die euch, nach Gottes weiser Zulassung, leides thun, mit Langmuth, Gedult und Hoffnung, daß sie noch möchten gewonnen werden, nachsethet. Mit Freuden; daß ihr erkennet, wie das alles euch schon zum Besten dienen müsse, in der Ewigkeit aber euch unaussprechliche Freude, Glorie und Herrlichkeit bringen werde.

Ach was haben wir hier, Geliebteste, auch für uns von dem HErrn zu erbitten! Auch wir sollen und können würdiglich wandeln dem Evangelio Christi, unserm Berufe und der grossen Majestät und Herrlichkeit, die uns in Jesu Christo geschencket ist. Auch wir sollen und können dem HErrn zu allem Gefallen wandeln, und prüfen, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Auch wir sollen und können fruchtbar seyn in allen guten Wercken. Auch wir sollen und können wachsen in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werden in alle Gedult und Langmüthigkeit hinein mit Freuden. *ὑπομένειν, ὑπομονή*, unterbleiben, mit Gedult unter dem Kreuze ausdauren, und alle Langmüthigkeit gegen die, die uns leides thun, beweisen mit Freuden, ist nicht Menschen Werck, sondern dazu gehöret Gottes Gnade und Kraft. Unsere Natur will entweder sich unter dem Leiden alsbald wegziehen, oder doch unter demselben nicht lange aushalten. Werden wir nach dem Reichthum der Barmherz

her,

herzigkeit Gottes mit mehrerer Kraft gestärket; so sprechen wir also: Diß Leiden, mein lieber Vater, thut mir wol wehe; ich weiß aber doch, daß du mir solches aus lauter väterlicher Liebe auflegest. Du küßest mich jetzt, du lieber Vater, daß mir die Thränen über die Wangen gehen. Weil du mich dann küßest und nicht schlägest, es so will ich deinen Armen mich nicht entziehen. Was du mir auflegest, darunter will ich bleiben, zumal da du selber mir die dazu nöthige Kraft schenkest.

Denn mögen wir sagen, Geliebteste, daß wir einen guten Schritt im Christenthum vorwärts gethan, wenn wir durch Gottes Gnade das Kreuz Jesu Christi lieb gewonnen haben, und ihm dasselbe willig, unterbleibend, mit Dancksagung und mit Freuden nachtragen. Wie kommen wir aber zu alle dem Guten, welches Paulus den Colossern erbittet? Antw. Lasset uns auch den Vater unsers Herrn Jesu Christi darum bitten. Lasset uns in dem Worte des Herrn unsere Seelen fleißig weiden. Lasset uns alle Gnade, die der Herr uns schenket, treulich anwenden. Denn wer da hat, und wendet es recht an, dem wird immer mehr gegeben. Und wer solches thut, dem wird reichlich dargereicht der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Nun von neuem im Beten und Glauben zu Gott, ihr heilige und gläubige Brüder in Christo. Ich will von neuem mich im Gebet ermuntern; thut ihr dergleichen. Jetzt haben wir noch Zeit zu beten, und sein viel Gebet, als guten Samen, in die Ewigkeit hinein zu streuen. Wie wird uns seyn, wenn wir dort anlanden, und der Herr läßt uns alle unser Gebet erndten. Nun von neuem im würdigen Wandel vor Gott und mit Gott. Wir wollen uns befeßigen, dem Herrn Jesu treulich nachzufolgen durch seine Gnade. Jetzt haben wir noch Zeit, gute Früchte zu bringen. Wie wird uns doch seyn, wenn wir alle aus dem Glauben hervorgewachsene gute Werke dereinst mit dem Gnadenlohn der ewigen Herrlichkeit erndten werden! Nun von neuem in der Gedult unter dem Leiden. Jetzt haben wir noch Zeit, ein Leiden nach dem andern, das uns die gute Hand Gottes zumisset, in Gedult zu übernehmen. Wie wird uns seyn, wenn wir nach dem Leiden mit Christo zur Herrlichkeit werden erhaben werden!

Eines erinnere ich noch, ehe ich zum andern Theile gehe. Ich weiß, daß mancher in seinem Herzen sich jetzt angeflammt fühlet, nun von neuem mit Gebet anzusehen, und in demselben sich wacker zu beweisen. Ich weiß aber auch,
daß

daß mancher, der in der Predigt sich angefeuret gefühlet hat, nach derselben bald wieder erkaltet, und dann so hingehet mit einem unruhigen Herzen. Woher kommt doch das? Daher kommt es: Ihr bleibet nicht mit eurem Herzen vor Gott; ihr bewahret die empfangene kleine Kraft nicht, und blaset sie nicht mit einem stillen und anhaltenden Gebet auf. Nun nicht mehr also! nun muß es anders gehen durch die Gnade Jesu Christi.

Anderer Theil.

SIt wenigem betrachten wir noch die Dancksagung des Apostels Pauli zu Gott für die gläubige Colosser.

Er spricht v. 12. Und dancksaget dem Vater. u. s. w. Es hängen diese Worte mit dem 9. v. zusammen. Wir hören nicht auffür euch zu beten und zu bitten, und Danck zu sagen dem Vater v. 12. Paulus dancket demnach für die gläubige Colosser dem Vater. Dein süßes und herrliches Wort. Gott ist der Vater unsers Herrn Jesu Christi, und in demselben unser Vater, so wir an Jesum in der Wahrheit glauben.

Zu Gott gewöhnlich sagen: Vater! ist eine leichte Sache. Im Geist und in der Wahrheit aber den ewigen, lebendigen, allweisen, allmächtigen, herrlichen, grossen, allgenugsamen, allgegenwärtigen, treuen, heiligen und gerechten, gnädigen und barmherzigen GOTT seinen in Christo lieben Vater nennen, ist was grosses, und nicht so gemein! Ihr Gläubige seyd von mir oft angewiesen worden, auch in den Creaturen, und sonderlich an dem grossen und herrlichen Firmament die Herrlichkeit Gottes zu betrachten. Wie war euch denn, da ihr den hellen und überaus schön gestirnten Himmel in den beyden nächstvorhergegangenen Abenden ansahet? Lebete euch nicht euer Herz? Beugete es sich nicht vor dem so grossen und herrlichen Gott, eurem in Christo euch gnädigen Vater? Betetet ihr ihn nicht an, und sprachet: **Abba, Abba, du lieber Vater, du herrlicher Gott!** Nehmet das Wort von neuem mit euch: Vater! Vater! Redet mit eurem Heylande von dem Worte, und bittet ihn, daß er das Wort: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOTT und zu eurem GOTT, in eurem Herzen recht lebendig mache.

Wofür danckete denn Paulus? Antw. Der uns hat tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte. Höret hievon mit wenigem. Die Heiligen sind alle Gläubige. Diese haben ein Erbtheil. Das ewige, un-
beseckte

besleckte und unverwectliche Erbe, das ihnen behalten wird im Himmel. Dief Erbtheil ist im Lichte, in ewiger Freude und Wonne, in ewiger Glorie und Herrlichkeit. Zu diesem Erbtheil hat sie der Vater tüchtig gemacht, indem er dasselbe ihnen durch seinen Sohn erwerben lassen, sie auch durch das Evangelium zum Glauben an Christum gebracht, und ihnen Vergebung der Sünden nebst dem Erbe samt allen denen, die durch den Glauben an Christum geheiligt werden, geschenket hat. Das war die Sache, dafür Paulus dem Vater im Himmel dankete. Wir mögen aber wohl merken, daß Paulus sich mit einschliesset, wenn er spricht: Der uns tüchtig gemacht hat. So lieb es ihm war, daß er zu solchem Erbtheil war tüchtig gemacht worden, so lieb war es ihm auch an Seiten der Colosser. Das war eine lautere und brünstige Liebe Pauli zu Jesu und zu seinem mit ihm zu Christo bekehrten Nächsten.

Wie der Vater ihn und die Colosser zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte tüchtig gemacht habe, zeigt er an v. 13. 14. Welcher, nemlich der Vater, uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß. So hatte denn Paulus sammt den Colossern in der Finsterniß sich befunden. Finsterniß ist Unwissenheit und Blindheit im Verstande und Bosheit und Härte im Willen. Diese Finsterniß hält den armen gefallenen Menschen als eine Obrigkeit mit grosser Macht gefangen. Man lese hiebei Ephes. 6, 12. 4, 17. 18. 19. 5, 8. 2, 13. 2 Tim. 2, 25. 26. Von dieser Finsterniß, sagt Paulus, hat er uns errettet, ἐξέσωσας, mit Gewalt herausgerissen, da er den Glauben an Jesum in uns anzündete. Denn da ward unser Verstand erleuchtet, und unser Wille geheiligt. Unser Glaube ward der Sieg, der die Welt überwunden hat. Und hat uns versetzt, durch eben denselben Glauben, in das Reich seines lieben Sohnes, in das Reich der Gnaden hier in der Zeit, und in das Reich der Herrlichkeit wird er uns dereinst versehen vollkommen. Wie aber? Antw. Freylich als seine Unterthanen; aber nicht allein, sondern auch als Mitregenten. Denn unser Heyland will nicht über uns als Sklaven herrschen; sondern er ist ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren; und wir sollen mit ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ihr Heilige und gläubige Brüder in Christo, wie ist euch hiebei? Gebet euch nicht euer Herz? Beuget ihr euch nicht vor dem Herrn und danket Ihm in Jesu Christo? Ach ja, sprecht von ganzem Herzen: Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte.

Paulus thut hinzu: An welchem, oder in welchem, nemlich dem Sohne der Liebe, wir haben, nicht allein wissen, die Erlösung, ἀπολύτωση, die durch ein Löse-Geld geschehene Herauslösung, durch sein Blut. Das ist das theure und überköstliche Löse-Geld. Nemlich die Vergebung der Sünden, und

Schuberts Epist. Pred. 2. Theil.

N n n n

und mit derselben Heyl, Leben und Seligkeit in Zeit und Ewigkeit. Wir sind, will Paulus sagen, Erlösete des HErrn, heraus aus allen Sünden, hindurch durch alles Leiden, hinein in alle Herrlichkeit.

Und davor bin ich beständig Gott dancksagende. Ich dancke ihm mit Freuden. Ich dancke ihm von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, mein ganzes Leben soll ihm ein Lob- und Danck-Opfer seyn. Ich dancke ihm mit euch; dancket ihr dem guten Gott mit mir!

Können wir wohl alle dem Paulo so nachsprechen: Gott hat uns tüchtig gemacht zu dem Erbeheil der Heiligen im Lichte. Denn er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. Und an demselben haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Ach wer sich hier nicht getrost und mit aller Freudigkeit zu Gott erheben, und ihm dafür danken kan, der suche es noch, ehe die Ewigkeit ihn ergreift. Ihr Erlöseten des HErrn aber dancket dem Vater! Dancket ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Dancket ihm mit Freuden. Dancket ihm mit eurem ganzen Leben und Wandel! So werdet ihr endlich dankende übertreten in die frohe Ewigkeit, und dem Drey-Einigen Gott ein ewiges Hallelujah! singen.

Ehe ich schliesse, so bitte ich, beantwortet mir folgende Frage vor dem HErrn in euren Herzen:

Was will ich denn nun thun, wenn ich aus dieser Predigt gehe, und zu Hause komme? Ich habe gehöret, wie ich mich vor Gott im Gebet beugen, und ihn anrufen soll, daß er mich auch zum Glauben an Jesum Christum bringen und gründlich zu sich befehren wolle. Will ich denn nun das heute thun? Will ich morgen, will ich übermorgen und so ferner damit anhalten, bis ich ein Heiliger und Gläubiger in Christo Jesu worden bin? Will ich anfangen, von alle dem nun mit Ernst abzusehen, das mir an einer wahren Befeuerung zu Jesu Christo hinderlich seyn kan? Oder will ich meine alte Wege wieder fortgehen, in Sünden bleiben, und mich mit einem eingebildeten todten Glauben behelfen? Was will ich nun thun?

Wohlan, Geliebteste, was gebet ihr auf diese Frage vor dem HErrn zur Antwort? Höret meinen Rath:

Thue